Grosse Meister des 19. Jahrhunderts : aus den Münchner Museen in Winterthur : 16. August - 16. November 1947

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777442

Nutzungsbedingungen

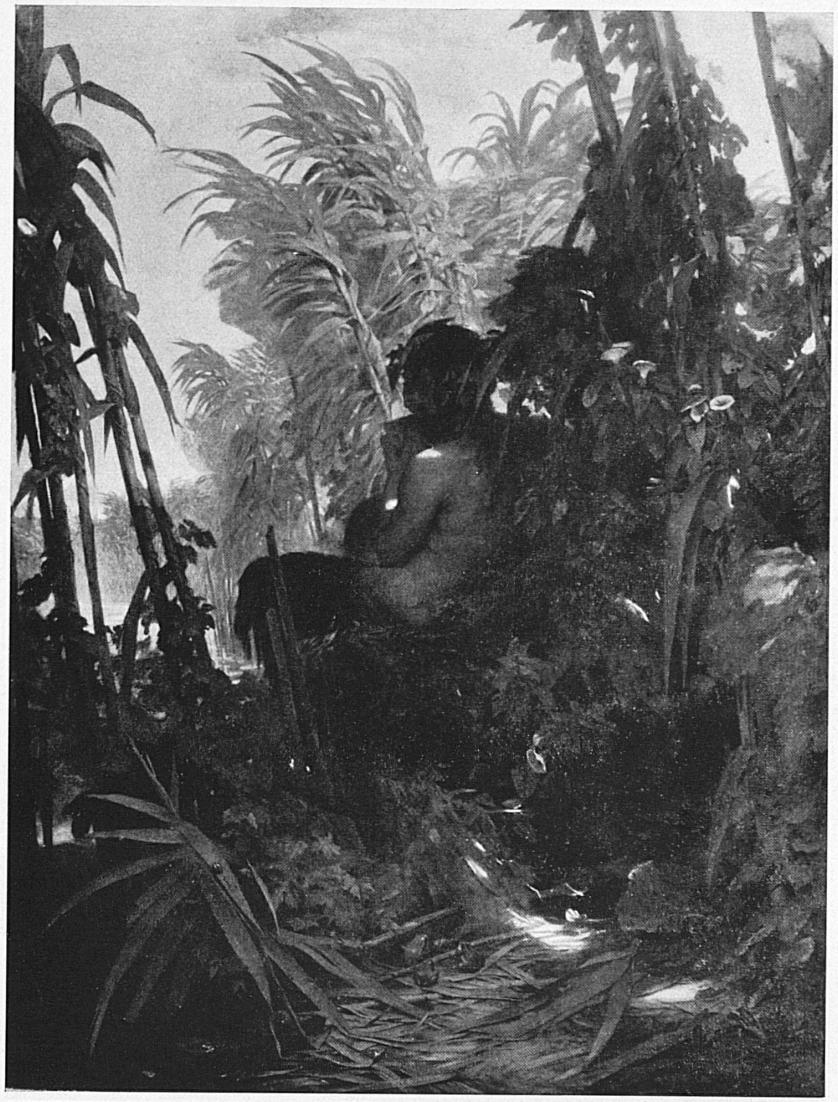
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



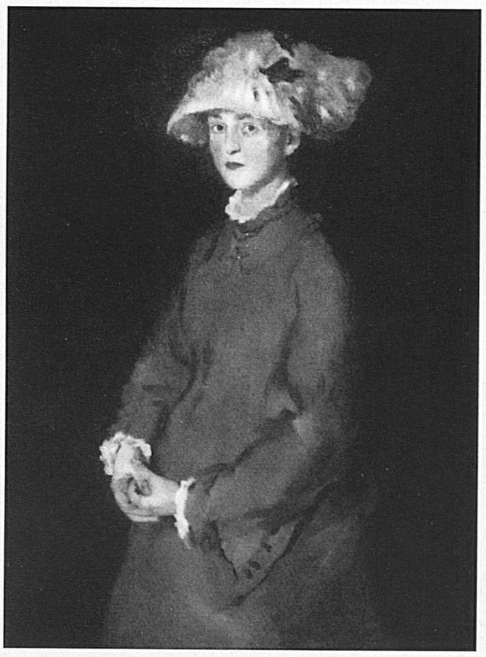
Links: Arnold Böcklin: Pan im Schilf (Neue Pinakothek). — A gauche: Arnold Böcklin: Pan dans les roseaux.

GROSSE MEISTER DES 19. JAHRHUNDERTS

AUS DEN MÜNCHNER MUSEEN IN WINTERTHUR

16. AUGUST – 16. NOVEMBER 1947

Seit mehr als acht Jahren sind die Kunstschätze Münchens dem schweizerischen Kunstfreunde nicht mehr erreichbar, und München selbst kann heute, da seine Museen zerstört oder unbenützbar sind, einzig einen Ausschnitt aus den Beständen der Alten Pinakothek zeigen. So war es dem Winterthurer

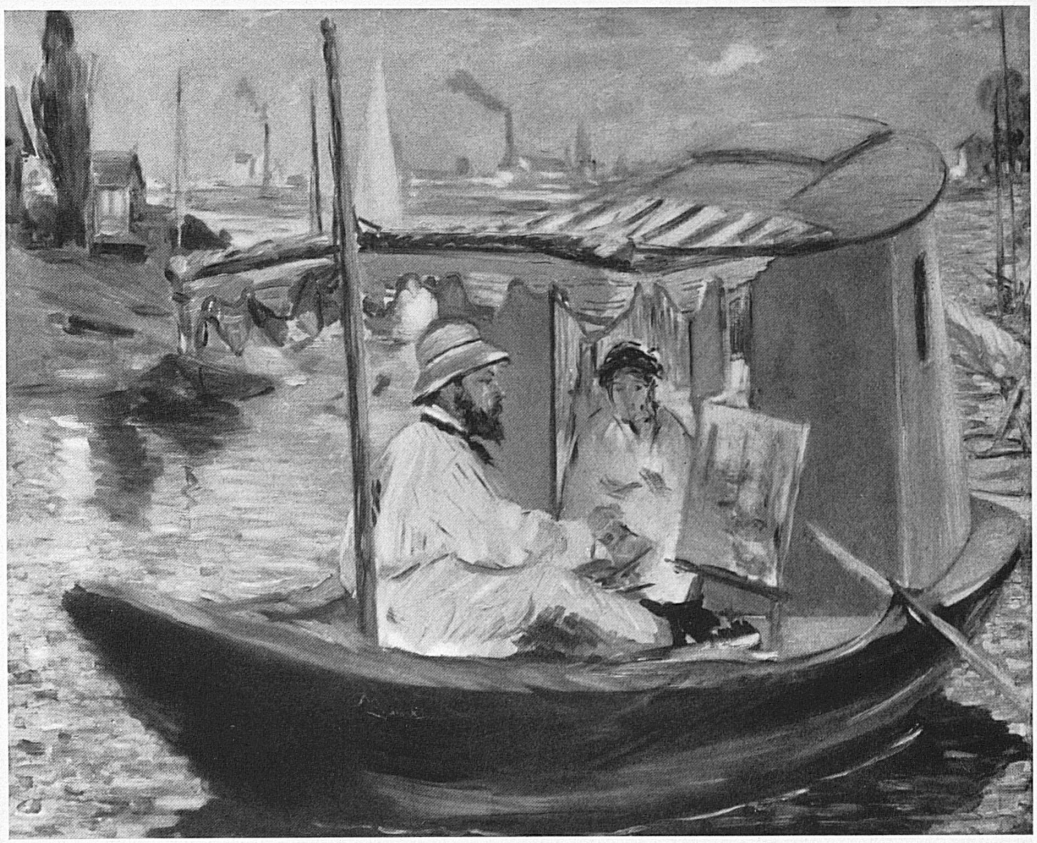


Oben: Wilhelm Leibl: Bildnis des Fräulein Kirchdorffer. — En haut: Wilhelm Leibl: Portrait de Mademoiselle Kirchdorffer.

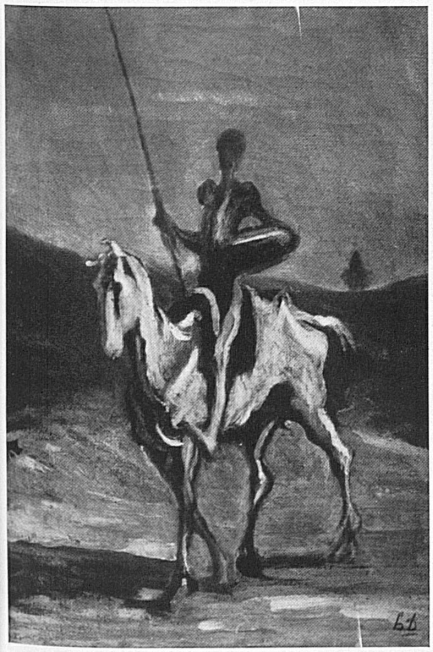
Kunstmuseum möglich, den schon seit längerer Zeit gehegten Plan einer Ausstellung der großen europäischen Malerei des 19. Jahrhunderts aus den Münchner Sammlungen zu verwirklichen. Für ein Vierteljahr, vom 16. August bis 16. November 1947, sind diese Bilder in Winterthur zu sehen. Sie stellen eine sorgfältige und strenge Auslese der markantesten Werke aus der Neuen Pinakothek, der Neuen Staatsgalerie und der Schackgalerie dar. Die Schöpfun-

Links: Moritz von Schwind: Des Knaben Wunderhorn (Schackgalerie). — A gauche: Moritz von Schwind: «Des Knaben Wunderhorn.»

gen, die den besondern Ruhm dieser drei Sammlungen bildeten, sind zu einer konzentrierten Gesamtschau vereinigt, wie sie auch in München noch nie zu sehen war.
Mit dem schönsten Bildnisse Anton Graffs, einer noch kaum bekannten Neuerwerbung der Neuen Pinakothek, setzt die historische Linie im 18. Jahrhundert ein. Sie geht über den sehr persönlichen Klassizismus des Tirolers Joseph Anton Koch weiter zum Schaffen des genialen norddeutschen Romantikers Caspar David Friedrich und zum stimmungsvollen frühern Realismus des Wieners Ferdinand Georg Waldmüller, des Dresdeners Ferdinand von Rayski und des Berliners Adolf von Menzel. Der glanzvolle Aufstieg Münchens zur ersten deutschen Kunststadt zeichnet sich ab in den Werken der beiden Malerpoeten Moritz von Schwind und Carl Spitzweg, deren volkstümlichste Werke zwei eigene Kabinette füllen. Zu breiter Darstellung gelangt dann vor allem der Höhepunkt von Münchens Malkultur in der zweiten Jahrhunderthälfte. Ein eigener Saal enthält die kraftvolle, satte Malerei des großen Realisten Wilhelm Leibl und seines Kreises, dem sich hier auch der gemüthafte Schwarzwälder Hans Thoma angliedert; ein anderer umfaßt die Münchner Hauptwerke Arnold Böcklins und Anselm Feuerbachs, und besonders großartig erscheint durch den fast vollständigen Münchner Besitz an Kompositionen, Bildnissen und Zeichnungen die fesselnde Persönlichkeit von Hans von Marées. Max Liebermann, Fritz von Uhde und Lovis Corinth führen die Entwicklung der deutschen Malerei bis ins 20. Jahrhundert weiter.
München besitzt auch eine Reihe hervorragender Bilder der französischen Malerei. Durch berühmte Meisterwerke sind in seinen Sammlungen vor allem Daumier, Courbet, Manet, Monet, Cézanne, van Gogh und Gauguin vertreten. Auch diese Bestände haben den Weg nach Winterthur angetreten und runden die Ausstellung zu einem prachtvollen Panorama der großen europäischen Malerei im letzten Jahrhundert.



Oben: Eduard Manet: Die Barke (Neue Staatsgalerie). — En haut: Edouard Manet: La barque.



Oben: Honoré Daumier: Don Quichote (Neue Pinakothek). — En haut: Honoré Daumier: Don Quichotte.

Unten: Adolf von Menzel: Salonkonzert (Neue Pinakothek) — En bas: Adolf von Menzel: Concert dans le salon.